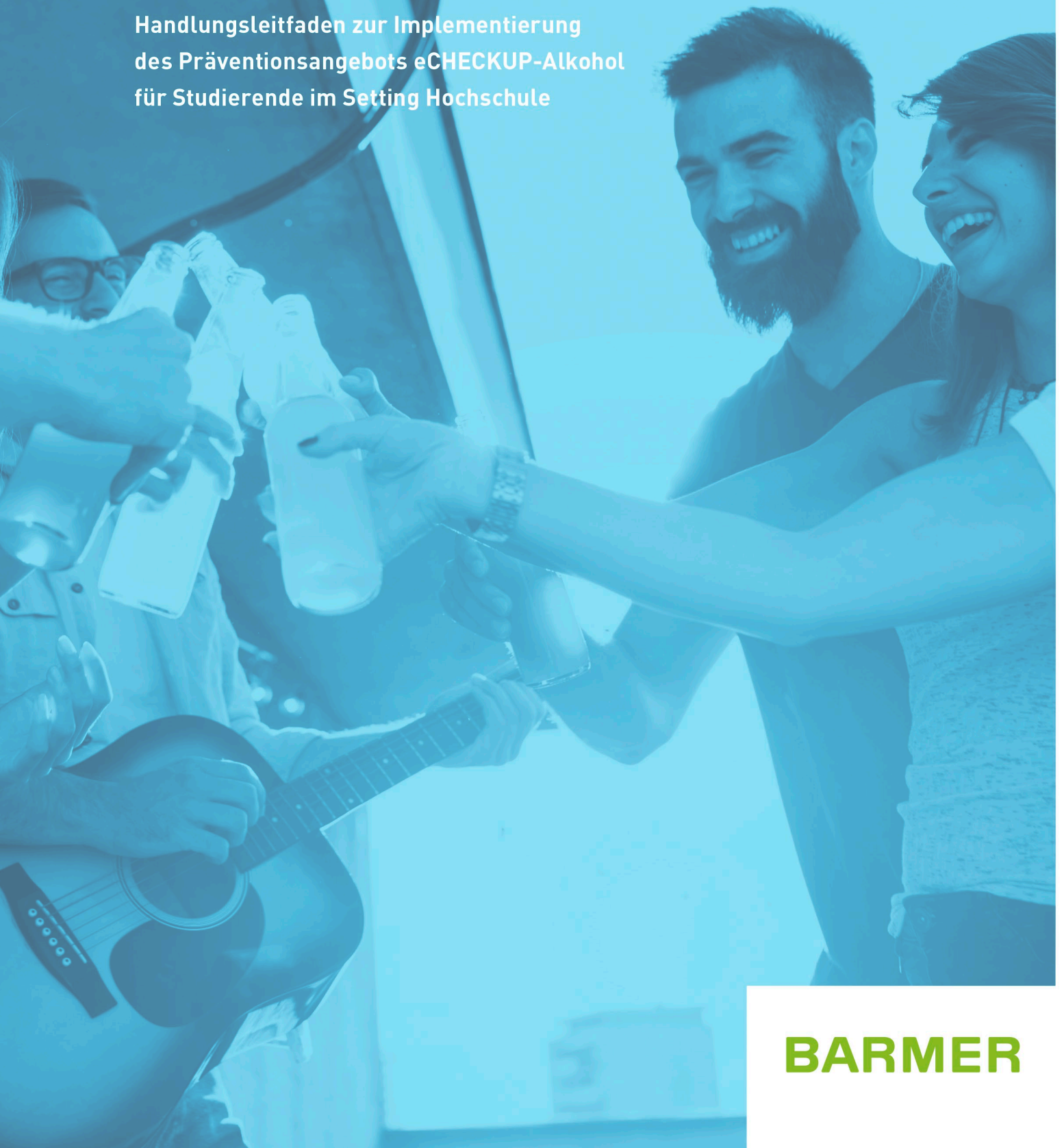


# Trink mit Maß

Handlungsleitfaden zur Implementierung  
des Präventionsangebots eCHECKUP-Alkohol  
für Studierende im Setting Hochschule



# „Trink mit Maß“

Handlungsleitfaden zur Implementierung  
des Präventionsangebots **eCHECKUP-Alkohol**  
für Studierende im Setting Hochschule

# Impressum

**Projekt:**

Riskanter Alkoholkonsum bei Studierenden –  
Dissemination und Implementierung von (Online-)Präventionsangeboten  
an Hochschulen in Deutschland

**Autor:innen:**

Saskia Martin, Simone Keplinger, Prof. Dr. phil. Marion Laging  
und Prof. Dr. phil. Thomas Heidenreich

**Herausgeber:**

Hochschule Esslingen  
University of Applied Sciences  
Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege  
Flandernstraße 101  
73732 Esslingen

**Gefördert durch:**

BARMER

**Layout:**

Panik Ebner Design, Stuttgart

**ISBN:**

978- 3- 947390-12-0

**Zitationsempfehlung:**

Martin, S., Keplinger, S., Laging, M. & Heidenreich, T. (2023). „Trink mit Maß“  
- Handlungsleitfaden zur Implementierung des Präventionsangebots  
eCHECKUP-Alkohol für Studierende im Setting Hochschule.  
Esslingen: Hochschule Esslingen, Eigenverlag.

# Inhalt

Impressum	2
<b>1 Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2 Hintergrund</b>	<b>6</b>
Alkoholprävention im Setting Hochschule	7
<b>3 Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol</b>	<b>8</b>
3.1 Bewerbung	8
3.1.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Bewerbung	8
3.1.2 Steckbrief „Trink mit Maß Kampagne“	12
3.1.3 Steckbrief „Logos“	13
3.2 Administration	14
3.2.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Administration	14
3.2.2 Steckbrief:	
Anleitung zum Download der Daten der Admin-Plattform	17
3.2.3 Steckbrief: Übersichtstabelle Variablendefinition	18
3.2.4 Steckbrief: FAQ zum Schutz der Nutzer:innen-Daten	18
<b>4 Durchführung der Peer-Qualifizierung und Peer-Aktionen</b>	<b>20</b>
4.1 Durchführung der Peer-Qualifizierung	20
4.1.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Peer-Qualifizierung	20
4.1.2 Steckbrief: Schulungsunterlagen Peer-Qualifizierung	22
4.1.3 Steckbrief: Materialien zur Bewerbung der Peer-Qualifizierung	22
4.1.4 Steckbrief Kurzbeschreibung Vorlesungsverzeichnis	23
4.1.5 Steckbrief Vorlage für einen Leistungsnachweis bei der Peer-Qualifizierung	23
4.1.6 Steckbrief Vorlage Zertifikat Peer-Qualifizierung	24
4.2 Durchführung der Peer-Aktionen	24
4.2.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Peer-Aktionen	24
4.2.2 Steckbrief Peer-Handbuch	26
4.2.3 Steckbrief Einwilligungserklärung Peer-Aktionen	26
<b>5 Verstetigung</b>	<b>27</b>
5.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Verstetigung	27
5.2 Steckbrief Checkliste Nachhaltigkeit	30
<b>6. Gesamtübersicht der Online-Anlagen</b>	<b>31</b>
<b>7 Publikationen und Presse</b>	<b>32</b>
7.1 Themenspezifische Publikationen unter Beteiligung des Projektteams	32
7.2 Presseberichte	33
<b>8 Literaturverzeichnis</b>	<b>36</b>

# 1 Einleitung

eCHECKUP-Alkohol verfolgt das Ziel, Studierende vor riskantem Alkoholkonsum und seinen schädlichen Folgen zu schützen und ein erfolgreiches und gesundes Studieren zu fördern. Seit 2013 beforscht das Projektteam der Hochschule Esslingen unter Leitung von Prof. Dr. phil. Marion Laging und Prof. Dr. phil. Thomas Heidenreich riskanten Alkoholkonsum bei Studierenden in verschiedenen, aufeinander aufbauenden Projekten (Entwicklung und Adaptation auf der Basis eines US-amerikanischen Programms, Wirksamkeitsevaluation, Dissemination, nachhaltige Implementierung).

Zwischen Oktober 2018 und September 2023 wurde das an der Hochschule Esslingen entwickelte eCHECKUP-Alkoholpräventionskonzept an die bundesweiten Anforderungen angepasst, weiterentwickelt und an Hochschulen in Deutschland nachhaltig implementiert. Das Projekt wird durch die BARMER gefördert. Diese Material- und Methodenmappe entstand insbesondere in den Projekten, die sich der Dissemination und Implementierung gewidmet haben, zunächst in Baden-Württemberg, danach in ganz Deutschland.

## **Was ist das Ziel der Material- und Methodenmappe?**

Die vorliegende Material- und Methodenmappe verfolgt das Ziel, die im Projekt entstandenen und erfolgreich erprobten Methoden und Materialien zur Implementierung zu bündeln und über das Projektende hinaus interessierten Hochschulen zur Verfügung zu stellen. Damit richtet sich diese Mappe insbesondere an folgende Adressat:innen:

- 1.** Hochschulen, die eCHECKUP-Alkohol bereits implementiert haben,
- 2.** Hochschulen, die eCHECKUP-Alkohol nach Projektende eigeninitiativ implementieren möchten,
- 3.** Forschende, die sich mit den Themen „Alkoholprävention für Studierende“, „Studentisches Gesundheitsmanagement (SGM)“ und „gesundheitsförderliche Angebote im Setting Hochschule“ auseinandersetzen möchten.

### **Wie ist die Material- und Methodenmappe aufgebaut?**

Die Materialien- und Methodenmappe besteht aus zwei Teilen.

- 1.** Der vorliegende Handlungsleitfaden: Entlang der zentralen Themenfelder „Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol“, „Peer-Qualifizierung und Peer-Aktionen“ sowie „Verstetigung“ soll nicht nur Erfahrungswissen aus dem projektbegleitenden Forschungsprozess festgehalten, sondern auch die Materialien und ihre Einsatzmöglichkeiten in Steckbriefen vorgestellt werden. Damit ist dieser Handlungsleitfaden die Basis für die eigenständige Umsetzung des Präventionskonzepts.
- 2.** Anlagen: Enthält alle Materialien. Materialien, die verändert oder individualisiert werden müssen, stehen in bearbeitbaren Formaten gängiger Office Anwendungen zur Verfügung. Die Anlagen stehen auf der Website der Hochschule Esslingen zum Download zur Verfügung.

## 2 Hintergrund

### **Ausgangslage**

Unter deutschen Studierenden besteht erkennbarer Bedarf an gesundheitsförderlichen Angeboten im Bereich der Suchtprävention. Der Konsum von Alkohol, Tabak, Cannabis und Medikamenten ist unter Studierenden weit verbreitet, wobei insbesondere riskanter Alkoholkonsum eine bedeutende Rolle spielt (z. B. Akmatov, Mikolajczyk, Meier & Krämer, 2011; Bailer, Schwarz, Witthöft, Stübinger & Rist, 2008; Klein, Hörning, Krapohl, Lammel & Pauly, 2004; Middendorff, Poskowsky & Becker, 2015). Dieser ist unter Studierenden gegenüber Nicht-Studierenden vergleichbaren Alters erhöht (Bailer et al., 2009; Klein et al., 2004); dabei spielen missbräuchliche Konsumformen und Binge-Drinking (5 oder mehr Standardgetränke bei einer Gelegenheit) eine zentrale Rolle (Akmatov et al., 2011; Bailer et al., 2008; Klein et al., 2004).

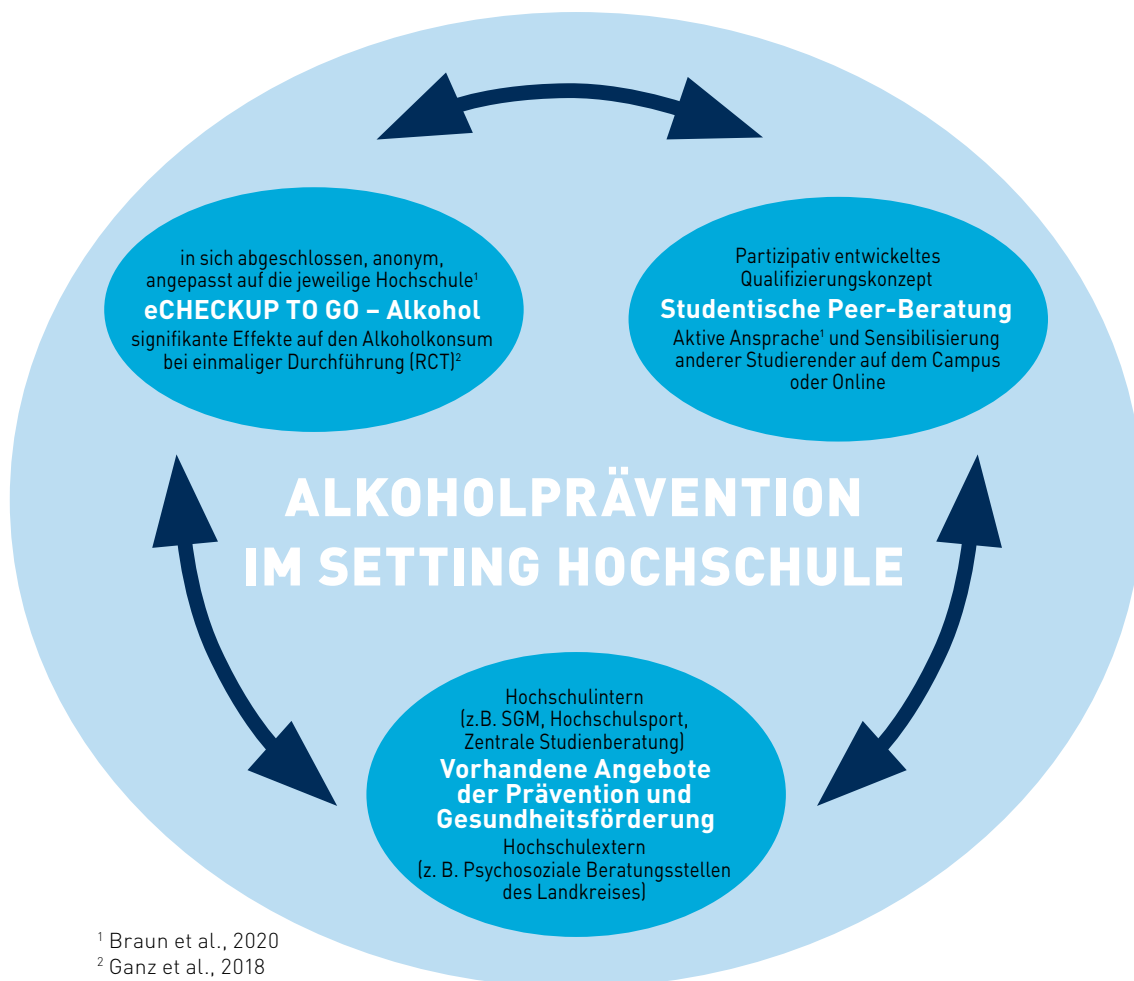
Mit Eintritt in das Studierendenleben treten oft Stresssymptome auf, die im Zusammenhang mit der neuen Lebenssituation oder mit Leistungsdruck im ersten Studienjahr stehen. Die weitverbreitetste Substanz unter deutschen Studierenden ist Alkohol (Akmatov et al., 2011; Helmer, Mikolajczyk, Meier & Krämer, 2010), die u. a. auch zur Stressbewältigung konsumiert wird. Das Alkohol-Trinkverhalten von Studierenden lässt sich anhand folgender spezifischer Charakteristika beschreiben: Sie praktizieren Binge-Drinking, zeigen problematisches Konsumverhalten (Akmatov et al., 2011; Helmer et al., 2010) und der Alkoholkonsum ist an die Semesterrhythmen angepasst (Del Boca, Darkes, Greenbaum & Goldman, 2004).

Studierende sind allerdings nur schwer für Hilfsangebote zu erreichen (Hanewinkel & Wiborg, 2005; Klein et al., 2004): Sie zeigen stark ausgeprägte Hemmungen gegenüber der Inanspruchnahme psychosozialer Hilfen (Cellucci, Krogh & Vik, 2006), wobei sie insbesondere den traditionellen Beratungsformen skeptisch gegenüberstehen (Black & Coster, 1996). Andererseits zeigte sich, dass webbasierte Präventionsangebote für Studierende von großer Attraktivität sind; so konnten sich im Rahmen einer vorbereitenden Studie für eCHECKUP-Alkohol von Laging et al. (2012) 40 % der Studierenden an der Hochschule Esslingen vorstellen, ein anonymes, webbasiertes Präventionsangebot zum Thema Alkoholkonsum zu nutzen. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit, gezielte verhaltens- und verhältnispräventive Angebote für Studierende zum Thema riskanten Alkoholkonsums zu entwickeln und nachhaltig zu implementieren.

## Das Präventionskonzept eCHECKUP-Alkohol

Im Rahmen der Förderlinie „Prävention von riskantem Substanzkonsum unter Studierenden“ des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) wurden seit 2013 unterschiedliche Ansätze der webbasierten Prävention von missbräuchlichem Substanzkonsum für Studierende in mehreren Projektphasen entwickelt, durchgeführt und wissenschaftlich evaluiert. Das Esslinger Konzept zur Prävention von riskantem Alkoholkonsum bei Studierenden basiert auf einer Verzahnung von Online- und Offline-Angeboten im Setting Hochschule. Es setzt sich aus dem Online-Präventionsprogramm eCHECKUP TO GO-Alkohol und der Qualifizierung und Begleitung von studentischen Peer-Berater:innen zusammen.

Beide Elemente – Online-Programm und Peer-Qualifizierung – sind aufeinander bezogen und mit dem bestehenden Gesundheitsförderungs- und Beratungsnetzwerk der Hochschule (z. B. SGM, Hochschulsport, zentrale Studienberatung) und der Region verknüpft (s. Abbildung). Dadurch wird das Projekt in die bestehenden gesundheitlichen Rahmenbedingungen einer Hochschule eingebunden und diese dadurch gestärkt. Übergeordnetes Ziel des Präventionskonzepts ist die Verminderung des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums bei Studierenden.



**Abbildung:**

Das Esslinger Konzept zur Prävention des riskanten Alkoholkonsums bei Studierenden



# 3 Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol

Das Online-Präventionsprogramm eCHECKUP TO GO-Alkohol ist das Kernelement von eCHECKUP-Alkohol. Es ist anonym durchführbar und in sich selbst abgeschlossen. Es wurde von der San Diego State University (USA) entwickelt und ist weltweit an über 600 Institutionen im Einsatz. Die Hochschule Esslingen hat das Online-Programm nach Deutschland geholt und die englische Originalversion in einem vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekt übersetzt, adaptiert (Braun, Ganz, Heidenreich & Laging, 2020) und evaluiert (Ganz et al., 2018). Das Online-Programm wurde interessierten Hochschulen in einer für sie zugeschnittenen Version zur Verfügung gestellt und mit den relevanten Hochschuleinrichtungen und dem lokalen Beratungsnetzwerk verknüpft. Studierende der Hochschule können darauf zugreifen und werden zur Reflektion des eigenen Trinkverhaltens angeregt, ohne dabei verurteilt zu werden oder Vorschriften zu erhalten.

Das Online-Präventionsprogramm beinhaltet, im Sinne des individuellen Ansatzes, u. a. eine Aufklärung über die gesundheitlichen Wirkungen des riskanten Alkoholkonsums und personalisierte Reflexionsmethoden des eigenen Trinkverhaltens. Es weist auf (überschrittene) Grenzwerte des riskanten Alkoholkonsums hin, bezieht Wechselwirkungen von Alkohol- und Nikotinkonsum mit ein, gibt Unterstützung im Umgang mit Risikosituationen durch Harm-Reduction-Strategien und stärkt die Selbstwirksamkeitsüberzeugung. Studierende erhalten von eCHECKUP TO GO-Alkohol ein personalisiertes Feedback in Hinblick auf ihr individuelles Konsumverhalten und die damit verbundenen Risiken. Bei Bedarf werden den Studierenden weitergehende Gesundheitsförderungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote an der eigenen Hochschule und in der Region empfohlen und Alternativen zum riskanten Alkoholkonsum aufgezeigt.

## 3.1 Bewerbung

### 3.1.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Bewerbung

Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention an Hochschulen leben davon, dass sie im Hochschulsetting verankert und für die Zielgruppe der Studierenden bekannt gemacht werden. Entsprechend setzt eCHECKUP-Alkohol neben der Bereitstellung eines evaluierten Angebots auch auf dessen themen- und zielgruppenspezifische Bewerbung. Hinsichtlich

der Bewerbung von eCHECKUP TO GO-Alkohol zeichnete sich ab, dass eine reine Verlinkung des Online-Programmes auf der Hochschulwebseite leicht untergehen kann. Ziel der Bewerbung ist es entsprechend, neben der Enttabuisierung von riskantem Alkoholkonsum sowie einer Sensibilisierung für das Thema im Setting Hochschule auch auf das Online-Präventionsprogramm eCHECKUP TO GO-Alkohol aufmerksam zu machen und Studierende zur Teilnahme zu motivieren.

Hochschulen, die das Online-Programm z. B. mit der Trink-mit Maß-Kommunikationskampagne beworben haben, berichten, dass die Teilnehmendenzahlen von eCHECKUP TO GO-Alkohol anschließend stiegen. Die Bewerbung des Online-Programms erhöht somit dessen Reichweite. Ein Beispiel der Hochschule Esslingen verdeutlicht dies: In der Vorweihnachtszeit 2021 wurde auf dem Instagram-Kanal der Hochschule Esslingen ([hochschule.es](https://www.instagram.com/hochschule.es)) ein Post mit dem Bierdeckel der Trink-mit-Maß-Kampagne veröffentlicht. Durch die Verlinkung des Online-Programms sollten die Studierenden dazu motiviert werden, dieses durchzuführen. Der Instagram-Post erreichte über 2500 Konten und erhielt 40 Likes. Zwei Wochen nach der Veröffentlichung des Posts war die Anzahl der Teilnehmenden am Online-Programm um 220 angestiegen.

Nachfolgend werden verschiedene Möglichkeiten der und Anlässe zur Bewerbung aufgezeigt, die bislang an eCHECKUP-Alkohol-Kooperationshochschulen umgesetzt wurden. Dies verdeutlicht die Vielfalt der Bewerbungsmöglichkeiten sowie -anlässe und kann als Inspiration für die eigene Bewerbung von eCHECKUP-Alkohol dienen. Die Kombination aus Online-Bewerbung und Bewerbung auf dem Campus kann die Sichtbarkeit von eCHECKUP-Alkohol erhöhen und einen Beitrag dazu leisten, dass Studierende das Online-Programm umsetzen.

<b>Verschiedene bislang von Hochschulen umgesetzte Bewerbungsmöglichkeiten für eCHECKUP-Alkohol</b>	
<b>Online</b>	<b>Campus</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>  Instagram (Posts und Stories)</li> <li>  E-Mail (deutsch und/oder englisch)</li> <li>  an alle Studierenden</li> <li>  an alle Fachschaften</li> <li>  Facebook</li> <li>  Newsletter</li> <li>  Pressemitteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Flyer, Postkarten, Bierdeckel mit QR-Code zum Online-Programm <ul style="list-style-type: none"> <li>– zum Auslegen vor Beratungsstellen</li> <li>– zum Verteilen bei Veranstaltungen an Aktionsständen</li> </ul> </li> <li>  Poster (aufgehängt an verschiedenen Orten auf dem Campus, an denen viele Studierende vorbeilaufen)</li> <li>  Bewerbung über Bildschirme in Mensen</li> <li>  Bewerbung im Uni-Kino im Vorspann einer Filmausstrahlung</li> <li>  QR-Code-Sticker für Alkoholflaschen im Studierendencafé</li> </ul>

Eine Bewerbung zu verschiedenen Zeitpunkten unterstützt dabei, das Angebot im Bewusstsein der Studierenden präsent zu halten und auch gezielt gewisse Studierendengruppen wie z. B. Studienanfänger:innen anzusprechen.

### Anlässe und Zeitpunkte für die Bewerbung

- | Adventszeit/Vorweihnachtszeit
- | Neujahr/Dry January
- | Semesterstart
- | Beginn der vorlesungsfreien Zeit & nach Ende der Prüfungen
- | Fasching
- | Verschiedene Veranstaltungen im Semesterverlauf,  
z. B. für Erstsemesterstudierende, Sportveranstaltungen
- | Projektstart/-verlängerung

Neben den verschiedenen Bewerbungswegen bieten sich zu unterschiedlichen Zeitpunkten mehrere inhaltliche Anknüpfungspunkte an, sodass eine wiederholte Bewerbung abwechslungsreich umgesetzt werden kann. Ein Beispiel hierfür ist die Vorweihnachtszeit/Neujahr.

Anlass	Passender Zeitpunkt	Inhaltliche Ansatzpunkte
<b>Adventszeit</b>	Anfang/Mitte Dezember	<ul style="list-style-type: none"> <li>  kaum eine Jahreszeit verführt mit so vielen Leckereien wie die Adventszeit – neben Plätzchen auch alkoholhaltigen Verlockungen wie Glühwein</li> <li>  Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt bzw. der Weihnachtsfeier</li> </ul>
<b>Silvester</b>	Ende Dezember	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Sekt zum Anstoßen, um das neue Jahr zu begrüßen</li> <li>  Silvesterpartys</li> </ul>
<b>Dry January</b>	Anfang Januar/ während des gesamten Januars	<ul style="list-style-type: none"> <li>  z. B. E-Mail an alle Studierenden: Neujahrswünsche und ggf. Einstieg mit Dry January und guten Vorsätzen fürs neue Jahr etc.</li> <li>  Instagram-Kanal: den ganzen Januar über immer wieder Informationen/Stories/ Posts zum Dry January veröffentlichen</li> <li>  guter Anlass, das eigene Trinkverhalten zu reflektieren und zu hinterfragen und neue, gesündere Gewohnheiten zu entwickeln; sich zu überlegen: Wann trinke ich Alkohol und warum? Halte ich mich an das risikoarme Maß? Warum will ich auf Alkohol verzichten?</li> </ul>

### 3.1.2 Steckbrief „Trink mit Maß Kampagne“

<p><b>Beschreibung</b></p>	<p>Die digitale Kommunikationskampagne soll Studierende auf das Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol aufmerksam machen und den nötigen Impuls sowie das Wissen für die Durchführung geben. Dabei thematisiert sie riskanten Alkoholkonsum ohne erhobenen Zeigefinger und vermittelt nicht-verurteilend die Botschaft: Beim eigenen Alkoholkonsum Maß halten, das eigene Limit kennen und einhalten.</p> <p>Der Slogan „Mach den Check &amp; miss dich“ ist eine direkte Handlungsaufforderung an die Studierenden, das Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol durchzuführen. Das Key-Visual und Erkennungsmerkmal der Kampagne ist der virtuelle Bierdeckel. Durch das Motiv der „Maß Bier“ und dem darauf abgebildeten Maßstab entsteht ein aufmerksamkeitsregendes Wortspiel.</p> 
<p><b>Ziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Erhöhung der Reichweite von eCHECKUP TO GO-Alkohol</li> <li>  Thematisierung des riskanten Alkoholkonsums und diesbezügliche Sensibilisierung der Studierenden</li> <li>  Eigenständige Planung und Durchführung der „Trink-mit-Maß“-Kommunikationskampagne</li> </ul>
<p><b>Einsatzmöglichkeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Für die Bewerbung von eCHECKUP TO GO im digitalen Raum.</li> <li>  Nutzung des Designs für die Gestaltung von Printmedien zur Bewerbung auf dem Campus oder bei Peer Aktionen.</li> </ul>
<p><b>Erweiterungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Vorlage für A6-Flyer, angelehnt an die Trink-mit-Maß- Kampagne</li> <li>  Bierdeckel Edition „Glühwein“ und „Fasching“ (s. Trink-mit-Maß-Power-Point-Vorlagen)</li> </ul>
<p><b>Ggf. benötigte Ressourcen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Zugang zu Social-Media-Kanälen oder E-Mail Verteiler</li> <li>  Alternativ: Kontakt zur hierfür zuständigen Person</li> <li>  Beim Printmedien: Budget für den Druck bei internen oder externen Druckereien.</li> </ul>
<p><b>Materialienübersicht</b></p>	<p><b>Social-Media-Guide</b></p> <p>Der Social-Media-Guide beschreibt die Trink-mit-Maß-Kampagne, unterstützt die Kooperationshochschulen bei der Planung und Umsetzung der Kommunikationskampagne und gibt praktische Tipps zur Verwendung der Social-Media-Post-Vorlagen. Es werden geeignete Anlässe und Zeitpunkte beschrieben, die sich für die Veröffentlichung von Kampagneninhalten eignen.</p>

<b>ff. Materialienübersicht</b>	<p><b>Trink-mit-Maß-Power-Point-Vorlagen</b>          Passend formatierte Vorlagen für die Erstellung eines Posts auf den Social-Media-Kanäle Instagram, LinkedIn, Twitter und dem Intranet          Enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>  Bierdeckel Edition „Glühwein“: Weiterentwicklung des Key-Visuals durch Ersetzen des Bierglases durch ein Glühweinglas zur Bewerbung in der Vorweihnachtszeit/ an Weihnachten</li> <li>  Bierdeckel Edition „Fasching“: Weiterentwicklung des Key-Visuals durch Ergänzen von Konfetti im Hintergrund zur Bewerbung an Fasching</li> </ul>
	<p><b>Trink-mit-Maß- E-Mail-Vorlage</b>          Textvorlage zur Formulierung einer E-Mail an die Studierenden zur Bewerbung von eCHECKUP TO GO-Alkohol</p>
	<p><b>Vorlage für Trink-mit-Maß-A5-Flyer</b>          Vorlage im A5-Format zur Gestaltung eines Flyers im Design der Trink-mit-Maß-Kampagne. Der Flyer muss an wenigen Stellen verändert und durch einen individuellen QR-Code der Hochschule ergänzt werden.</p>
	<p><b>Vorlage für ein Trink-mit-Maß-Plakat</b>          Vorlage im A4- und A3-Format zur Gestaltung eines Plakats im Design der Trink-mit-Maß-Kampagne. Das Plakat muss an wenigen Stellen verändert und durch einen individuellen QR-Code der Hochschule ergänzt werden.</p>
	<p><b>Anleitung zur Erstellung eines individuellen QR-Codes</b>          Anleitung zur Erstellung eines QR-Codes zur eCHECKUP TO GO-Alkohol-Seite der Hochschule. Der QR-Code kann auf Printmedien gedruckt werden und ermöglicht einen niedrighschwelligeren Zugang zur Durchführung von eCHECKUP TO GO-Alkohol.</p>

### 3.1.3 Steckbrief „Logos“

<b>Beschreibung</b>	Während des Projekts entstanden immer wieder neue Designs zur Bewerbung von eCHECKUP TO GO- Alkohol. Sofern gewünscht, sollen auch künftig die Logos aus dem Projekt für neue Ideen zur Verfügung stehen. Um den Wiedererkennungswert im Rahmen von Werbemaßnahmen zu stärken, kann bei der Entwicklung neuer Designs auf die Logos zurückgegriffen werden.
<b>Ziele</b>	Stärkung des Wiedererkennungswertes bei Werbemaßnahmen rund um eCHECKUP-Alkohol
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	Zur grafischen Gestaltung von neuen Materialien
<b>Anlagenübersicht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Logo eCHECKUP-Alkohol (Gesamtprojekt)</li> <li>  Logo eCHECKUP TO GO-Alkohol (Online-Programm)</li> </ul>

## 3.2 Administration

### 3.2.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Administration

Ist das Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol durch das Programmier- und Entwickler:innenteam der San Diego State University erstmals konfiguriert, entsteht bis zur Verlängerung der Lizenz nach einem Jahr kaum weiterer Verwaltungsaufwand. Sollten Anpassungen im Online-Programm notwendig sein oder ist der Abruf der Daten gewünscht, ist dies über die Admin-Plattform möglich.

#### Admin-Plattform

Die Zugangsdaten (Passwort, URL) zur individuellen Admin-Plattform erhalten die Hochschulen mit der Implementierung. Bei Passwortverlust kann ein neues Passwort beim Programmier- und Entwickler:innenteam in San Diego angefordert werden. Folgende Möglichkeiten bietet die Admin-Plattform:

**Statistiken neu ausgeben**

Falls Sie die oben angezeigten Statistiken nach anderen Kriterien spezifizieren möchten, haben Sie über die nachfolgenden Auswahlkriterien die Möglichkeit dies zu tun.

**Extremwerte ausschließen:**

Wahrscheinliche Extremwerte ausschließen (Was bedeutet das?)

**Suchkriterien:**

Berichteter Alkoholkonsum:  
 Trinkende  AbstinenzlerInnen (Was bedeutet das?)

Geschlecht  
 Männer  Frauen

Hochschulzugehörigkeit:  
 Hochschule Esslingen  Studierende anderer Universitäten  Studierende anderer Hochschulen  Nicht-Studierende  Unzutreffend

Gegenwärtige Einnahme von verschreibungspflichtigen Medikamenten:  
 Ja  Nein

**Suche auf folgenden Zeitraum eingrenzen:**

Anfangsdatum                      Enddatum

Januar    01    2000                      Juli    06    2023

Monat    Tag    Jahr                      Monat    Tag    Jahr

1. Abruf und Auswertung der Nutzer:innenstatistik: Über die Admin-Plattform der Hochschulen können die anonymisierten Daten von eCHECKUP TO GO-Alkohol eingesehen, heruntergeladen und ausgewertet werden. Dies ist ggf. nicht nur für Berichte oder Abschlussarbeiten hilfreich, sondern auch zur Auswertung der Reichweite von Werbemaßnahmen und ggf. zur Identifizierung besonders wirksamer Bewerbungswege. Über die Filteroption „Statistik neu ausgeben“ ganz unten im Reiter „Statistiken“ können die Befragungsdaten direkt auf der Admin-Plattform nach bestimmten Kriterien gefiltert werden, sodass der Download der Daten nicht immer notwendig ist. **Tipp:** Die Filterfunktion ist vor allem für die Auswertung des Effekts von Werbemaßnahmen hilfreich. Hierfür bei „Suche auf folgenden Zeitraum eingrenzen“ den Zeitraum bspw. auf 14 Tage nach der Werbemaßnahme einstellen.
2. Aktualisierung oder Ergänzung der aufgeführten Gesundheitsförderungs- und Beratungsangebote: Über die Admin-Plattform können Sie bei Bedarf auch die im Online-Programm aufgeführten Gesundheitsförderungs- und Beratungsangebote selbstständig ändern, ergänzen oder löschen (unter dem Reiter „Beratungsnetzwerk“).

**echeckup TO GO ALKOHOL**

Statistiken | Lizenzierungen | **Beratungsnetzwerk** | Werbematerialien | Log Out

### Beratungsnetzwerk für die Hochschule Esslingen

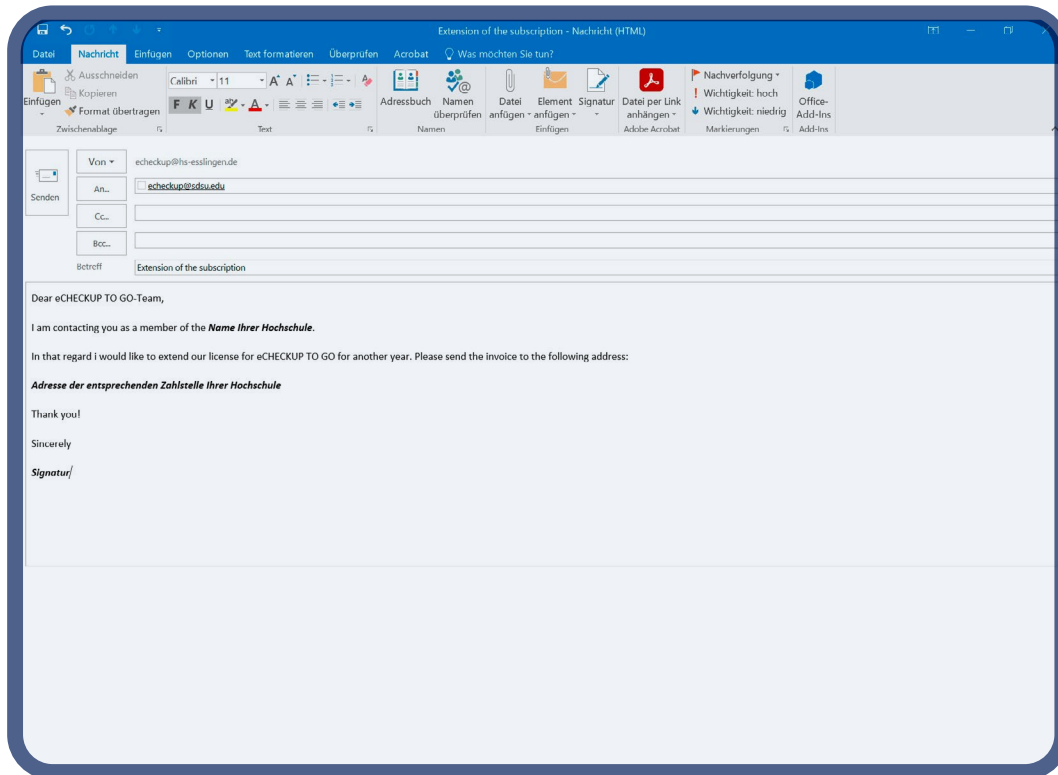
**Anlauf- und Beratungsstelle bei Essstörungen** Bearbeiten ✎ Löschen ✖

Ansprechpartner / Einrichtung	Geltungsbereich
Anlauf- und Beratungsstelle bei Essstörungen DE Tel.: Web:	Lebens & Karriereziele „Wenn es um meine <b>BERUFLICHEN PLÄNE UND LEBENSZIELE</b> geht ...“
	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Sport, Wellness &amp; Gesundheitsförderung</b> „Wenn es um meine <b>GESUNDHEIT</b> geht ...“
	Sozialkompetenz und Familie - Coaching & Beratung „Wenn es um meine <b>BEZIEHUNGEN</b> geht ...“
	Selbstwirksamkeit - Coaching & Beratung „Wenn es um mein <b>SELBSTWERTGEFÜHL</b> geht ...“



## Verlängerung der Lizenz für das Online-Programm

Die Lizenz für eCHECKUP TO GO-Alkohol läuft für ein Jahr und muss im Anschluss bei der San Diego State University verlängert werden. Hierfür reicht eine formlose Mail an [echekup@sdsu.edu](mailto:echekup@sdsu.edu). Die E-Mail kann folgendermaßen formuliert werden:



Dear eCHECKUP TO GO-Team,  
I am contacting you as a member of the (Name Ihrer Hochschule).  
In that regard, I would like to extend our license for eCHECKUP TO GO for another year. Please send the invoice to the following address:  
(Adresse der entsprechenden Zahlstelle Ihrer Hochschule)

Thank you!  
Sincerely  
Signatur

Die Kosten für den Lizenzzeitraum von einem Jahr belaufen sich auf 1.150 \$ (ca. 1.050€, Stand: 22.05.2023).

**HINWEIS:** Sollte die Lizenz aus Drittmitteln (bspw. der BARMER vor Ort) finanziert werden, muss die Rechnung i. d. R. dennoch zunächst von der Hochschule bezahlt werden. Die Summe kann im Anschluss zurückgefordert werden.

## Datenschutz

Die Anonymität und der Schutz der Daten der Studierenden, die das Online-Programm durchlaufen, sind von höchster Priorität. Die eCHECKUP TO GO-Alkohol – FAQ zum Schutz der Nutzer:innen-Daten fasst Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Datenschutz im Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol zusammen. Sie beinhaltet Themenbereiche wie die Anonymität des Online-Programms, die Datenspeicherung, -erfassung und -sicherheit und die Lizenzierung. Anhand der FAQ zum Datenschutz kann ein Austausch mit dem:der Datenschutzbeauftragten der Hochschule stattfinden.

### 3.2.2 Steckbrief: Anleitung zum Download der Daten der Admin-Plattform

<b>Beschreibung</b>	Die Daten der durchgeführten eCHECKUP TO GO-Alkohol-Befragungen stehen auf der Admin-Plattform in Form einer CSV-Datei zum Download zur Verfügung. Dieses Dateiformat kann jedoch nicht unmittelbar ausgewertet werden, sondern muss zur weiteren Bearbeitung mit Excel oder Statistikprogrammen wie SPSS zunächst in ein .xlsx-Format konvertiert werden. Hierfür steht die „Anleitung zum Abruf von Daten über die Admin-Plattform“ zur Verfügung.
<b>Ziele</b>	Erklärung der Vorgehensweise zum Download der Daten von der Admin-Plattform von eCHECKUP TO GO-Alkohol
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>  Statistiken zur Reichweite des Programms und Auswertung des studentischen Alkoholkonsums</li><li>  Auswertung der Reichweite von Werbemaßnahmen</li></ul>

### 3.2.3 Steckbrief: Übersichtstabelle Variablendefinition

<b>Beschreibung</b>	Die Variablenbezeichnung ist nach dem Download der Daten von der Admin-Plattform und der Konvertierung in Excel ausschließlich in abgekürzter Form verfügbar und damit z. T. erklärungsbedürftig. Die Tabelle „eCHECKUP TO GO - Variablen Definition“ enthält eine Übersicht über alle Definitionen der Variablenkürzel in englischer Sprache.
<b>Ziele</b>	Ermöglichung der Identifizierung der Variablen in der heruntergeladenen Datei
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>  Statistiken zur Reichweite des Programms und Auswertung des studentischen Alkoholkonsums</li><li>  Auswertung der Reichweite von Werbemaßnahmen</li></ul>

### 3.2.4 Steckbrief: FAQ zum Schutz der Nutzer:innen-Daten

<b>Beschreibung</b>	Die eCHECKUP TO GO-Alkohol – FAQ zum Schutz der Nutzer:innen-Daten fasst Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Datenschutz im Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol zusammen. Sie beinhaltet Themenbereiche wie die Anonymität des Online-Programms, die Datenspeicherung, -erfassung und -sicherheit und die Lizenzierung.
<b>Ziele</b>	Informationsvermittlung und Klärung häufig gestellter Fragen zum Schutz der Nutzer:innen-Daten im Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>  Austausch mit der:dem Datenschutzbeauftragten der Hochschule zum Datenschutz bei eCHECKUP TO GO-Alkohol</li><li>  Bei Rückfragen zum Thema Datenschutz</li></ul>



Hochschule Esslingen  
University of Applied Sciences

Technik.

eCHECKUP TO GO ALKOHOL

eCHECKUP TO GO-Alkohol: Statistiken

- Download der Daten
- Wie viele sind die Daten?
- Meine Kontaktinformationen bearbeiten

Insgesamt haben Studierende der Hochschule Esslingen das eCHECKUP TO GO-Alkohol absolviert. Es wurde dabei Einträge generiert. Klicken Sie hier, um Ihre Suchanfrage zu spezifizieren.

Geschlecht:

- Frauen =
- Männer =



Hochschulzugehörigkeit:

- Hochschule Esslingen =
- Nicht-Studierende =
- Studierende anderer Hochschulen =
- Studierende anderer Universitäten =



# 4 Durchführung der Peer-Qualifizierung und Peer-Aktionen

Neben der Durchführung von eCHECKUP TO GO-Alkohol kann ein Feedback von Peers als Teil eines kurzen motivierenden Interviews (Miller & Rollnick, 2004) zur Reduzierung des studentischen Alkoholkonsums beitragen (Larimer et al., 2001). Studentische Peer-Berater:innen müssen für ihre Aufgaben vorbereitet, geschult und bei der Umsetzung fachlich begleitet werden. Eine Qualifizierung sollte Studierende dazu befähigen, mit anderen Studierenden ihrer Hochschule durch originelle und niedrigschwellige Peer-Aktionen zum Thema Alkoholkonsum ins Gespräch zu kommen. Dies stellt den zweiten Baustein des Präventionskonzepts eCHECKUP-Alkohol dar. Hierfür wurde ein umfassendes Ausbildungskonzept in Form einer Peer-Qualifizierung entwickelt.

## 4.1 Durchführung der Peer-Qualifizierung

### 4.1.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Peer-Qualifizierung

#### **Organisatorisches rund um die Peer-Qualifizierung**

Um eine (nachhaltige) Verankerung zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die Qualifizierung der studentischen Peer-Berater:innen curricular in den Studienprogrammen zu verankern, beispielsweise als Seminar im Rahmen eines Studium Generale<sup>1</sup>. Die Studierenden werden im Laufe eines Semesters im Umfang von bis zu 3 SWS für die Tätigkeit als studentische Peer-Berater:innen qualifiziert und begleitet. Hierbei sind verschiedene Durchführungsformate denkbar, z. B. als wöchentlicher Termin oder in mehreren, thematisch strukturierten Blöcken. Bevor die Peer-Qualifizierung in die Tat umgesetzt werden kann, stellen sich folgende Fragen: Wer kommt als Dozent:in für die Umsetzung in Frage? Welche Voraussetzungen muss ein:e Dozent:in erfüllen? Wo findet man geeignete Dozent:innen? Dozent:innen für die Peer-Qualifizierung sollten folgende Voraussetzungen erfüllen:

- | mind. Bachelorabschluss mit gesundheitswissenschaftlichem/sozialwissenschaftlichem/psychologischem Hintergrund
- | praktische Erfahrungen im Bereich der Motivierenden Gesprächsführung
- | Bezug zum Themenfeld Sucht
- | Freude an Lehre und Arbeit mit Studierenden

Entsprechend kommen Dozent:innen aus den folgenden beruflichen Handlungsfeldern für die Durchführung der Peer-Qualifizierung in Frage:

**Hochschulintern:**

- | wissenschaftliche Mitarbeiter:innen/Professor:innen
- | Mitarbeiter:innen des Gesundheitsmanagements
- | Mitarbeiter:innen der Zentralen Studienberatung/  
Psychosozialen Beratung

**Extern:**

- | Suchtberatungsstellen
- | kommunale Suchtbeauftragte
- | Mitarbeiter:innen aus dem klinischen Setting

**Inhalte der Peer-Qualifizierung**

Für die Durchführung der Peer-Qualifizierung erhalten Dozent:innen umfangreiche Schulungsunterlagen. Die zentralen Inhalte der eCHECKUP-Alkohol-Peer-Qualifizierung sind:

- | Reflexion des eigenen Trinkverhaltens und Auseinandersetzung mit Trinkkulturen
- | die Motivierende Gesprächsführung (Miller & Rollnick, 2009)
- | das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung (Keller, 1999)
- | die Funktionsweise und der Inhalt von eCHECKUP TO GO-Alkohol.

Zudem ist die Planung und Umsetzung von Peer-Aktionen eine zentrale Komponente der Peer-Qualifizierung. Hier hat die Erfahrung aus dem Projekt gezeigt, dass die Studierenden vor allem vor einer Peer-Aktion ausreichend Zeit für die Planung und Organisation benötigen. Dabei ist die Unterstützung und Anleitung von Dozent:innen notwendig, vor allem hinsichtlich organisatorischer Fragestellungen. Ideen und Anregungen für die Peer-Aktionen erhalten die Studierenden im eCHECKUP-Alkohol-Peer-Handbuch (s. Kapitel 4.2.2).

## 4.1.2 Steckbrief: Schulungsunterlagen Peer-Qualifizierung

<b>Beschreibung</b>	<p>Die umfangreichen Schulungsunterlagen in Form einer Power-Point-Präsentation enthalten alle Inhalte für die Qualifizierung der eCHECKUP-Peer-Berater:innen: angefangen von den Seminarinhalten, über Informationen zum riskanten Alkoholkonsum hin zu konkreten Tipps für die Umsetzung eigener Peer-Aktionen. In den Notizen der Präsentation befinden sich immer wieder „Hinweise für Lehrende“, beispielsweise zu Methoden, Hintergrundinformationen, Erfahrungen etc.</p> <p>Die Präsentation dient als Vorlage und kann beliebig erweitert, verändert oder auch gekürzt werden, solange die zentralen Inhalte der Peer-Qualifizierung im Rahmen der Ausbildung ausreichend thematisiert werden. Die Schulungsunterlagen sollen darüber hinaus methodische Anregungen geben, jedoch ist die didaktischen Gestaltung der Qualifizierung den Dozent:innen freigestellt.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Umfassende Wissensvermittlung für Studierende (Sicherung eines gewissen Qualitätsstandards)</li> <li>  Ermöglichung einer zeitsparenden, ressourcenschonenden Durchführung der Peer-Qualifizierung zur Erleichterung der Rekrutierung von Dozent:innen</li> </ul>
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<p>Kann Dozent:innen für die Durchführung der Peer-Qualifizierung zur Verfügung gestellt werden</p>

## 4.1.3 Steckbrief: Materialien zur Bewerbung der Peer-Qualifizierung

<b>Beschreibung</b>	<p>Bei der Durchführung der Peer-Qualifizierung hat sich eine Gruppengröße ab 5 Studierenden bewährt, da es bei kleineren Gruppen vor allem in Krankheits- oder Prüfungsphasen zu Engpässen bei der Durchführung der Peer Aktionen kommen kann und auch die Austauschmöglichkeiten im Rahmen des Seminars begrenzt sind. Je nach Nachfrage kann es daher notwendig sein, die Peer-Qualifizierung zu bewerben. Hierfür stehen Vorlagen zur Verfügung, die sowohl im digitalen Raum als auch für Flyer oder Plakate verwendet werden können. Bei den Vorlagen müssen jeweils noch die Termine der Qualifizierung, das Logo der Hochschule und der:die Dozent:in ergänzt werden.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Unterstützung bei der Bewerbung der studentischen Peer-Qualifizierung</li> <li>  Informationsvermittlung zur Rekrutierung von studentischen Peer-Berater:innen</li> </ul>
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Für die Bewerbung der Peer-Qualifizierung im digitalen Raum</li> <li>  Nutzung des Designs für die Gestaltung von Printmedien zur Bewerbung auf dem Campus</li> <li>  Nutzung des Designs als Vorlage für einen Social-Media-Post</li> </ul>



### 4.1.3 Steckbrief: Materialien zur Bewerbung der Peer-Qualifizierung

<b>Ggf. benötigte Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Zugang zu Social-Media-Kanälen oder E-Mail-Verteilern</li> <li>  Alternativ: Kontakt zur hierfür zuständigen Person</li> <li>  Bei Printmedien: Budget für den Druck bei internen oder externen Druckereien</li> </ul>
<b>Materialübersicht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Flyer A6</li> <li>  Plakat A4</li> <li>  Plakat A3</li> <li>  Instagramm-Post</li> </ul>

### 4.1.4 Steckbrief Kurzbeschreibung Vorlesungsverzeichnis

<b>Beschreibung</b>	Bei einer curricularen Verankerung der Peer-Qualifizierung kann es notwendig sein, einen kleinen Ausschreibungstext für das Vorlesungsverzeichnis einzureichen. Eine Vorlage hierfür steht zur Verfügung und enthält die wichtigsten Ziele der Qualifizierung sowie eine Darstellung der Benefits der Qualifizierung für die Studierenden.
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Transparenz hinsichtlich der Inhalte und Ziele der Peer-Qualifizierung schaffen</li> <li>  Vorteile der Qualifizierung aufzeigen</li> </ul>
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Für eine Ausschreibung im Vorlesungsverzeichnis bei curricularer Verankerung der Peer-Qualifizierung</li> <li>  Als Vorlage für die Bewerbung der Peer-Qualifizierung</li> </ul>

### 4.1.5 Steckbrief Vorlage für einen Leistungsnachweis bei der Peer-Qualifizierung

<b>Beschreibung</b>	Bei einer curricularen Verankerung der Peer-Qualifizierung kann es für den Erhalt der Credit Points notwendig sein, dass die Studierenden einen Leistungsnachweis erbringen. Eine Vorlage für einen schriftlichen Leistungsnachweis in Form einer Reflexion steht hierfür zur Verfügung.
<b>Ziele</b>	<p>Für Dozent:innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>  Anregungen für Reflexionsfragen zu den Inhalten der Peer Qualifizierung und</li> <li>  Unterstützung bei der Gestaltung eines schriftlichen Leistungsnachweises für die Peer-Qualifizierung geben</li> </ul> <p>Für Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>  Die Aufgabenstellung transparent machen und für die weitere Bearbeitung schriftlich fixieren</li> </ul>
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	Als Vorlage für die Erstellung eines schriftlichen Leistungsnachweises im Rahmen eines Seminars zur Peer-Qualifizierung, welcher an die Studierenden ausgegeben werden kann



## 4.1.6 Steckbrief Vorlage Zertifikat Peer-Qualifizierung

<b>Beschreibung</b>	Damit die Peer-Qualifizierung und die darin vermittelten Inhalte bzw. Kompetenzen für Studierende auch im Zuge des Berufseinstiegs attraktiv sind, können Studierende nach Beendigung ein Zertifikat über die erfolgreiche Durchführung der Qualifizierung erhalten.
<b>Ziele</b>	Erhöhung der Attraktivität der Peer-Qualifizierung für die Studierenden
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	Als Vorlage für die Erstellung und den Druck eines Zertifikats, welches am Ende der Qualifizierung an die Studierenden ausgeteilt werden soll

## 4.2 Durchführung der Peer-Aktionen

### 4.2.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Peer-Aktionen

Ein Ziel der Qualifizierung der studentischen Peer-Berater:innen ist deren eigenständige Gestaltung origineller Aktionen auf dem Campus oder im digitalen Raum. Die Peers werden damit zu Mitgestalter:innen des Präventionskonzeptes. Gleichzeitig ermöglichen die Aktionen eine Enttabuisierung riskanten Alkoholkonsums und eine Sensibilisierung für das Thema im Setting Hochschule. Zudem werden Studierende auf das Online-Programm eCHECKUP TO GO-Alkohol aufmerksam gemacht und zur Durchführung motiviert. Bei Bedarf können die studentischen Peer-Berater:innen ihre Mitstudierenden an eine passende Beratungsstelle vermitteln. Dabei haben die Peers durch den niedrigschwelligen Zugang eine hohe Akzeptanz bei den angesprochenen Studierenden. Die Ansprache erfolgt hierbei nicht konfrontativ, sondern auf Augenhöhe.

Peer-Aktionen können sowohl auf dem Campus als auch im virtuellen Hochschulraum umgesetzt werden. Die konkrete Umsetzung der Peer-Aktionen hängt von den Ressourcen sowie den Präferenzen und den Interessen der studentischen Peer-Berater:innen und der Hochschule ab. Die verschiedenen Formate bieten eine Vielfalt an Möglichkeiten, um das Bewusstsein für verantwortungsvollen Alkoholkonsum und die Nutzung des Online-Programms bei Studierenden zu fördern. Sie unterscheiden sich beispielsweise hinsichtlich der Reichweite, des Aufwands oder der inhaltlichen Tiefe. Im Optimalfall werden Online- und Campusaktionen kombiniert, um die Vorteile beider Formate zu nutzen. Zum Beispiel können Studierende mit einem Social-Media-Post auf eine bevorstehende Campus-Aktion und das Online-Programm aufmerksam gemacht und zur Teilnahme motiviert werden.

	<b>Campus-Aktion</b>	<b>Online-Aktion</b>
<b>Zeitliche &amp; örtliche Rahmung</b>	Empfehlenswert: mehrere Aktionsstände an unterschiedlichen Standorten, z. B. je 09:30 Uhr-13:30 Uhr, Pausenzeiten sind zu berücksichtigen	Flexibler, da Aktionen z. B. über einen Tag gestreut ausgespielt werden können oder auch verteilt über Tage/Wochen
<b>Reichweite</b>	150-200 angesprochene Studierende pro Aktion, es empfehlen sich 3-5 Aktionen pro Semester	Abhängig von der Reichweite der nutzbaren Kanäle – jedoch meist deutlich höher als in Präsenz*  *am Beispiel der Hochschule Esslingen: 2.000-2.500 erreichte Studierende pro Aktion bei bis 700-1.300 Interaktionen. Follower:innen des Instagramkanals: 4.400
<b>Motivation der Studierenden zur Durchführung von eCHECKUP TO GO</b>	wird gefördert, auch möglich bei z. B. anfangs eher skeptischen Studierenden, da intensiver Einzelaustausch möglich	wird gefördert, allerdings schwächer als bei Campus-Peer-Aktionen → Eher „oberflächlich“, z. B. für Studierende, die dem Thema gegenüber schon offener eingestellt sind
<b>Umsetzbarkeit</b>	abhängig von Präsenz an der Hochschule	auch einsetzbar, wenn Präsenzlehre nicht/nur eingeschränkt stattfindet
<b>Inhaltliche Tiefe/Austausch</b>	persönlicher Austausch zwischen Studierenden und Peers – sowohl Kurzgespräche als auch längerer, persönlicher Austausch möglich	Schwerpunkt auf Informationsvermittlung und Anregung zur Reflexion – direkter Austausch nur sehr eingeschränkt möglich
<b>Aufwand für studentische Peer-Berater:innen</b>	30% Planung und Koordination 70% Durchführung der Aktionsstände	70% Vorbereitung & Erstellung der Inhalte (Videos, FAQ, Quiz etc.) 30% Durchführung/Ausspielen der Aktionen
<b>Niederschwelligkeit</b>	⊕ Aktive Ansprache von Studierenden in deren Pausen ⊖ Der Link zu eCHECKUP TO GO muss per Flyer/QR-Code o. Ä. ausgeteilt werden.	⊕ eCHECKUP TO GO kann verlinkt und somit direkt ausgeführt werden.

Das eCHECKUP-Alkohol-Peer-Handbuch wurde von Studierenden der Hochschule Esslingen im Rahmen der Peer-Qualifizierung gemeinsam mit dem Projektteam eCHECKUP-Alkohol erstellt und kontinuierlich weiterentwickelt. Die im eCHECKUP-Alkohol-Peer-Handbuch enthaltenen Informationen setzen sich dabei aus den Inhalten der Peer-Qualifizierung sowie eigenen Erfahrungen der eCHECKUP-Peer-Berater:innen zur Planung, Organisation und Durchführung von Peer-Aktionen auf dem Campus und im virtuellen Hochschulraum zusammen.

## 4.2.2 Steckbrief Peer-Handbuch

<b>Beschreibung</b>	<p>Der erste Teil des Peer-Handbuches enthält Hintergrundinformationen. Der zweite Teil thematisiert die konkrete Planung, Durchführung und Evaluation von Peer-Aktionen auf dem Hochschulcampus und Peer-Aktionen im virtuellen Hochschulraum.</p> <p>Der letzte Teil des Peer-Handbuchs führt Ideen und Materialien auf, die sich als gut für die Planung und Durchführung von Peer-Aktionen geeignet haben und die hierfür genutzt werden können. Beispielsweise finden sich hier Checklisten, Vorlagen für Informationsmaterialien und Rezepte für alkoholfreie Cocktails.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>  Wissensvermittlung für Peer-Berater:innen</li><li>  Praxisnahe Unterstützung bei der Planung, Umsetzung und Evaluation von Peer-Aktionen von Studierenden für Studierende</li></ul>
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<p>Kann für die Planung, Organisation, Gestaltung und Evaluation der Peer-Aktionen an die Peer-Beratenden ausgegeben werden</p>

## 4.2.3 Steckbrief Einwilligungserklärung Peer-Aktionen

<b>Beschreibung</b>	<p>Je nach geplanter Peer-Aktion kann es für den Datenschutz notwendig sein, die Einwilligung der Peers für die Verwendung personenbezogener Daten, Bilder oder Videos einzuholen. Hierfür stehen sowohl eine Einzel- als auch Sammeleinwilligung zur Verfügung.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Datenschutzkonforme Nutzung personenbezogener Daten wfür Peer-Aktion(en)</p>
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>  Immer dann, wenn personenbezogene Daten der Peers verarbeitet werden oder sie auf Bild, Video- oder Audio-material zu sehen/zu hören sind</li><li>  Vor allem bei digitalen Aktionen auf Instagram, bei Videos auf Youtube oder bei der Aufnahme eines Podcasts wichtig</li></ul>

# 5 Verstetigung

## 5.1 Erfahrungen, Tipps und Ideen rund um das Thema Verstetigung

Um Studierende effektiv und langfristig vor riskantem Alkoholkonsum und seinen schädlichen Folgen zu schützen, sollten Hochschulen eCHECKUP-Alkohol in den vorhandenen Strukturen verankern und ihren Studierenden dauerhaft zur Verfügung stellen. Für eine Verstetigung von eCHECKUP-Alkohol ist es wichtig, mind. drei Monate vor Ende der Kooperation bzw. des Lizenzzeitraums die benötigten Ressourcen und Mittel zu identifizieren. Dazu zählen insbesondere finanzielle Mittel für die Fortführung des Angebots sowie personelle Ressourcen zur Betreuung und Durchführung. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den finanziellen und eine Einschätzung zu den benötigten personellen Ressourcen.

Es ist entscheidend, eine langfristige Strategie zu entwickeln, um die Nachhaltigkeit des Angebots zu gewährleisten und sicherzustellen, dass dieses auch über mehrere Semester hinweg kontinuierlich für die Studierenden angeboten wird. Dies kann und sollte in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und/oder relevanten Fachbereichen und Akteur:innen erfolgen, um auch langfristig Fürsprecher:innen für die Verstetigung von eCHECKUP-Alkohol zu gewinnen. Eine ausführliche Arbeitshilfe zur Unterstützung des Verstetigungsprozesses bietet die Checkliste Nachhaltigkeit. Wird das Angebot fortgeführt, empfiehlt sich zudem eine kontinuierliche Evaluation und Dokumentation, um die Nutzung und Nachfrage des Online-Programms festzuhalten und Erfolge z. B. an die Hochschulleitung kommunizieren zu können. Hierbei können Sie sich z. B. folgende Fragen stellen:

- | Wird das Online-Programm von den Studierenden genutzt bzw. wie viele Studierende nehmen pro Jahr am Online-Programm teil?
- | Wie kann die TN-Zahl erhöht werden?
- | Wie (häufig) wurde beworben? Führt eine Bewerbung (online oder offline) zur Zunahme der TN-Zahlen?

Auch empfiehlt sich die regelmäßige Anpassung des Angebots, um sicherzustellen, dass es aktuell bleibt. Hierbei können Sie sich z. B. folgende Fragen stellen:

- | Sind die im Online-Programm aufgeführten Beratungsangebote noch aktuell? Oder sind Angebote aufgeführt, die nicht mehr existieren und daher gelöscht werden müssen?
- | Gibt es neue Angebote, die ergänzt werden sollen?

**Ressourcenüberblick Option 1:**  
**Online-Programm und Bewerbung mit der Trink-mit-Maß Kampagne**  
**(Komponente A)**

	<b>Benötigte finanzielle Ressourcen</b>	<b>Benötigte personelle Ressourcen</b>		<b>Vorhandene Ressourcen</b>
		<b>Aufgaben</b>	<b>zeitlicher Aufwand</b>	
<b>Komp. A:</b>  <b>Online-Programm und Bewerbung mit der Trink-mit-Maß-Kampagne</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Lizenzgebühr für eCHECKUP TO GO-Alkohol: ca. 1.000 € (1150 \$)/Jahr</li> <li>  Ggf. Werbemittelbudget (für Flyer etc.): max. 300 €/Jahr</li> </ul>	Verlängerung der Lizenz: <ul style="list-style-type: none"> <li>  E-Mail an San Diego State University schreiben</li> <li>  Rechnung bearbeiten</li> </ul>	E-Mail versenden + Rechnung → 1-2 h jährlich	Kommunikations-Kampagne „Trink mit Maß“ inkl. Vorlagen und Social-Media-Guide
		Initiierung und Koordinierung von Werbemaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>  Planung der Maßnahmen in Absprache mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation</li> <li>  Gestaltung einer Vorlage auf Grundlage der Trink-mit-Maß- Kampagne</li> <li>  Bei Bewerbung via Social Media: Vor Werbezeitpunkt Kontakt zum Referat KOM aufnehmen und gemeinsame Erarbeitung des Posts</li> <li>  Bei Druckprodukten: Bestellung bei der Hausdruckerei, Verteilung an die entsprechenden Stellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Optimal mind. 2x jährlich</li> <li>  Zu verschiedenen Zeitpunkten (z. B. Semesterstart, Weihnachten, Neujahr, Fasching, Ende der Prüfungsphase)                → ca. 4-8 h pro Bewerbung</li> </ul>	
<b>SUMME Option 1</b>	<b>Max. ca. 1.300 €</b>		<b>Ca. 9-18 h/Jahr</b>	

## Ressourcenüberblick **Option 2:**

Online-Programm und Bewerbung mit der Trink-mit-Maß Kampagne (Komponente A)  
sowie Ausbildung und Begleitung von studentischen Peer-Berater:innen (Komponente B)

	Benötigte finanzielle Ressourcen	Benötigte personelle Ressourcen		Vorhandene Ressourcen
		Aufgaben	zeitlicher Aufwand (ca.)	
<b>Komp. A:</b>	Benötigte und verfügbare Ressourcen: siehe Option 1			
<b>Komp. B:</b> Ausbildung und Begleitung von studentischen Peer-Berater:innen	<p><b>I</b> Lehrauftragungsmittel in Höhe von max. drei SWS pro Semester für die Durchführung der Lehraufträge inkl. möglicher Reisekosten: max. 4.140 €/Jahr</p> <p><b>I</b> Ggf. Budget für die von den studentischen Peer-Berater:innen durchzuführenden Peer-Aktionen z. B. für Flyer, Plakate, alkoholfreie Cocktails: max. 500 €/Jahr, erfahrungsgemäß 300 €/Jahr</p>	Suche nach passenden Dozent:innen und Koordination mit Ansprechpartner:innen des Studium Generale	Ca. 3-20 h/2x jährlich gegen Semesterende	Umfassende Materialien für die Peer-Qualifizierung → Schulungsunterlagen für Lehrende, Peer-Handbuch für Studierende
		<b>Alternativ:</b> Selbstständige Durchführung der Peer-Qualifizierung	Ca. 30 h/2x jährlich	
		Ggf. Bewerbung der Peer-Qualifizierung: <p><b>I</b> hierzu Kontaktaufnahme zum KOM</p> <p><b>I</b> Rücksprache mit Dozent:innen</p> <p><b>I</b> Erstellen eines Werbeflyers/-plakats/-Social-Media-Posts unter Zuhilfenahme vorhandener Vorlagen</p> <p><b>I</b> Unterstützung der Peer-Aktionen (bspw. durch Weitergabe von Informationen oder Vermittlung von Ansprechpartner:innen)</p> <p><b>I</b> Abrechnung der Ausgaben</p>	Ca. 4-8 h/2x jährlich gegen Semesterende	Vorlage für Flyer/Plakate/Social-Media-Post
<b>SUMME Option 2</b>	<b>Max. ca. 5.940 €</b> (1.300 € Online-Programm + 4.640 € Peer-Qualifizierung)		<b>Ca. 27-94 h/Jahr</b> (Online-Programm: Ca. 9-18 h/Jahr + Peer-Qualifizierung: 18- 76h/Jahr)	

Auch bei der Verstetigung der Peer-Qualifizierung bietet sich eine Evaluation in Form eines Feedbacks an, um die Bedarfe und Interessen der Studierenden für zukünftige Veranstaltungen zu berücksichtigen und aufzugreifen. Die Evaluation kann Raum dafür bieten, gemeinsam mit den Studierenden Verbesserungspotenziale zu diskutieren und zu überlegen, was beide Seiten – Dozent:in und Studierende – zukünftig dazu beitragen können. Folgende Fragen können hierbei als Anhaltspunkte genutzt werden:

- | Wie könnte das Seminar noch besser gestaltet werden (inhaltlich, didaktisch, organisatorisch)?
- | Was haben die Studierenden an dem Seminar als besonders gut empfunden?
- | Was nehmen die Studierenden aus dem Seminar mit?
- | Was hätten sich die Studierenden noch gewünscht?
- | Was hat den Studierenden gefehlt?
- | Wie ging es den Studierenden mit der Seminargruppe?

Gleichzeitig kann eine Evaluation Hinweise darauf geben, an welchen Stellen die Schulungsunterlagen weiterentwickelt werden könnten. Optimalerweise sollten in diesem Zuge die Schulungsunterlagen auf den neusten wissenschaftlichen Stand gebracht werden, z. B. hinsichtlich aktueller Prävalenzen des riskanten Alkoholkonsums bei Studierenden.

## 5.2 Steckbrief Checkliste Nachhaltigkeit

<b>Beschreibung</b>	<p>Im Rahmen von eCHECKUP-Alkohol wurde den Hochschulen zur Unterstützung bei der nachhaltigen Verankerung von eCHECKUP-Alkohol unter anderem eine Checkliste als Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt. Die Checkliste listet zum einen die verschiedenen Ansatzpunkte und Kriterien einer Verankerung auf und gibt zum anderen Hinweise für die konkrete Umsetzung. Sie gliedert sich in folgende drei Dimensionen der nachhaltigen Verankerung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1.</b> Strukturelle Verankerung</li> <li><b>2.</b> Personelle Verankerung</li> <li><b>3.</b> Finanzielle Verankerung</li> </ol> <p>Jede Dimension umfasst eine Vielzahl von Fragestellungen. Die verschiedenen Antworten zu den jeweiligen Fragestellungen sind so strukturiert, dass zunächst die Antwort genannt wird, die die stärkste Verankerung darstellt, gefolgt von den weniger starken Formen der Verankerung.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Feststellen und Dokumentieren des Status Quo der Verankerung von eCHECKUP-Alkohol an der Hochschule</li> <li>  Identifizierung von Ansatzpunkten für eine noch stärkere Verankerung von eCHECKUP-Alkohol</li> <li>  Sammeln von Wissensbeständen und Argumenten für oder ggf. gegen eine Fortführung des Projektes eCHECKUP-Alkohol</li> </ul>
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<p>Als Reflexions- und Entscheidungsgrundlage für eine nachhaltige Verankerung des Projekts an der Hochschule</p>

## 6. Gesamtübersicht der Online-Anlagen

Kapitel	Enthaltene Materialien	Format
<b>3.1</b>	<b>Bewerbung</b>	
	Social-Media-Guide	PDF
	Trink-mit-Maß- Power-Point-Vorlagen (Instagram, LinkedIn, Twitter, Intranet)	PPT
	Trink-mit-Maß -E-Mail-Vorlage	OFT
	Vorlage für Trink-mit-Maß-A6-Flyer	PPT
	Vorlage für Trink-mit-Maß-A3- und A4-Plakat	DOCX
	Anleitung zur Erstellung eines individuellen QR-Codes	PDF
	Logo eCHECKUP-Alkohol	PNG & EPS
Logo eCHECKUP TO GO-Alkohol	PNG & EPS	
<b>3.2</b>	<b>Administration</b>	
	Anleitung zum Download der Daten von der Admin-Plattform	PDF
	Übersichtstabelle Variablendefinition	PDF
	FAQ zum Schutz der Nutzer:innen-Daten	PDF
<b>4.1</b>	<b>Durchführung der Peer-Qualifizierung</b>	
	Schulungsunterlagen	PPT
	Peer-Qualifizierung Werbeflyer A6	PPT
	Peer-Qualifizierung Werbeplakat A4	DOCX
	Peer-Qualifizierung Werbeplakat A3	DOCX
	Vorlage für Peer-Qualifizierung Instagram-Post	PPT
	Kurzbeschreibung für das Vorlesungsverzeichnis	DOCX
	Vorlage für Leistungsnachweis	DOCX
Vorlage für Zertifikat	DOCX	
<b>4.2</b>	<b>Durchführung der Peer-Aktionen</b>	
	Peer-Handbuch	PDF
	Einwilligungserklärung(en)	DOCX
<b>5</b>	<b>Verstetigung</b>	
	Checkliste Nachhaltigkeit	DOCX



# 7 Publikationen und Presse

## 7.1 Themenspezifische Publikationen unter Beteiligung des Projektteams

- Braun, M.,** Ganz, T., Heidenreich, T. & Laging, M. (2020). Adapting an on-line prevention program to the higher education area in Germany. *Research on Social Work Practice*, 30(5), 496–504. <https://doi.org/10.1177/1049731520905110>
- Braun, M.,** Ganz, T., Heidenreich, T., Pischke, C., Muellmann, S., Helmer, S. et al. (2018). Prävention von missbräuchlichem Substanzmittelkonsum bei Studierenden. *Handbuch zur Implementierung von (Online-) Präventionsangeboten an Hochschulen*. Esslingen: Hochschule Esslingen, Eigenverlag.
- Braun, M.,** Heidenreich, T. & Laging, M. (2018). Abschlussbericht eCHE-CKUP TO GO-Alkohol-BW. Online- und Offlineprävention für Studierende in Baden-Württemberg. Ein Projekt der Hochschule Esslingen in Kooperation mit der BARMER Landesvertretung Baden-Württemberg. Esslingen: Hochschule Esslingen, Eigenverlag.
- Ganz, T.** (2018). Screening und webbasierte Kurzintervention: Studierende als Zielgruppe selektiver Prävention riskanten Substanzkonsums (unveröffentlichte Dissertation). Universität Witten/Herdecke.
- Ganz, T.,** Braun, M., Laging, M. & Heidenreich, T. (2017). Erfassung des riskanten Alkoholkonsums bei Studierenden deutscher Hochschulen. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 46(3), 187–197. <https://doi.org/10.1026/1616-3443/a000432>
- Ganz, T.,** Braun, M., Laging, M., Schermelleh-Engel, K., Michalak, J. & Heidenreich, T. (2018). Effects of a stand-alone web-based electronic screening and brief intervention targeting alcohol use in university students of legal drinking age: A randomized controlled trial. *Addictive Behaviors*, 77, 81–88. <https://doi.org/10.1016/j.addbeh.2017.09.017>
- Keplinger, S.,** Braun, M., Laging, M. & Heidenreich, T. (2023). Prävention des riskanten Alkoholkonsums im Setting Hochschule. In M. Bonse-Rohmann, H. Burchert, K. Schulze & B. Wulfhorst (Hrsg.), *Gesundheitsförderung im Studium: Konzepte und Kompetenzen für Gesundheits- und Pflegeberufe* (1. Aufl., S. 172–184). Stuttgart: utb.
- Laging, M.** (2012). Internetbasierte Alkoholprävention bei Studierenden. *Sucht*, 58(2), 85–96.
- Laging, M.,** Groß, S., Ilse, A.-K., Löffler, T., Rauch, T. & Heidenreich, T. (2012). Alkoholprävention bei Studierenden. Wie sollten Angebote zur Prävention alkoholbezogener Störungen für Studierende gestaltet werden? Ergebnisse einer empirischen Studie. *Sucht*, 58(3), 167–172.

- Laging, M.**, Heidenreich, T., Ganz, T. & Braun, M. (2016). Online-Prävention substanzbezogener Störungen bei Studierenden. BMG-Sachbericht im Rahmen der Förderlinie „Prävention von riskantem Substanzkonsum unter Studierenden“ des Bundesministeriums für Gesundheit.
- Wichmann, F.**, Braun, M., Ganz, T., Lubasch, J., Heidenreich, T., Laging, M. et al. (2019). Assessment of campus community readiness for tailoring implementation of evidence-based online programs to prevent risky substance use among university students in Germany. *Translational Behavioral Medicine*, 10(1), 114–122. <https://doi.org/10.1093/tbm/ibz060>
- Zeeb, H.**, Pischke, C., Wichmann, F., Laging, M., Heidenreich, T. & Braun, M. (2018). Dissemination und nachhaltige Implementierung von (Online-) Präventionsmaßnahmen für missbräuchlichen Substanzkonsum bei Studierenden-DIOS (Abschlussbericht DIOS, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie).

## 7.2 Presseberichte

- Pister, D.** (2022). Prävention. Freiburg und die Barmer sprechen mit Studierenden über Alkohol. *Badische Zeitung*. Verfügbar unter: <https://www.badische-zeitung.de/freiburg-und-die-barmer-sprechen-mit-studierenden-ueber-alkohol--212833667.html>
- N. N.** (2018). Alkohol soll für Studenten nicht zur Gefahr werden. Hochschule und Barmer bauen ein deutschlandweit einmaliges Präventionsnetzwerk auf. *Esslinger Zeitung*. Verfügbar unter: [https://www.esslinger-zeitung.de/region/esslingen\\_artikel,-alkohol-soll-fuer-studenten-nicht-zur-gefahr-werden-\\_arid,2225828.html](https://www.esslinger-zeitung.de/region/esslingen_artikel,-alkohol-soll-fuer-studenten-nicht-zur-gefahr-werden-_arid,2225828.html)
- N. N.** (2018. 05. November). Gemeinsamer Kampf gegen Verführung aus der Flasche. Hochschule und Barmer bauen ein deutschlandweit einmaliges Präventionsnetzwerk auf. *Esslinger Zeitung*.
- Dießelkämpfer, B.** & Tröndle, T. (2022). Alkoholkonsum in der Pandemie: Und plötzlich trinkt man alleine zu Hause. *Zeit Campus*. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/campus/2022-01/alkoholkonsum-pandemie-junge-menschen-abhaengigkeit>
- Götz, U.** (2017). Trinkende Studenten: Viel Stress, zu viel Alkohol. *Deutschlandfunk*. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/trinkende-studenten-viel-stress-zu-viel-alkohol-100.html>

- Hajek, C.** (2018). Furtwangen – Eigenes Trinkverhalten untersuchen. Schwarzwälder Bote. Verfügbar unter: <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.furtwangen-eigenes-trinkverhalten-untersuchen.bf3927a6-9e16-460b-ad97-50ce089a405e.html>
- Heimpel, S.** (2018). Furtwangen – Alkoholkonsum wird projekttauglich. Schwarzwälder Bote. Verfügbar unter: <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.furtwangen-alkoholkonsum-wird-projekttauglich.dfda4557-0fd1-44c3-9798-718cb0ad91eb.html>
- Heimpel, S.** (2018). Alkoholkonsum wird zum Projektthema an Hochschule Furtwangen. Südkurier. Verfügbar unter: <https://www.suedkurier.de/region/schwarzwald/furtwangen/Alkoholkonsum-wird-zum-Projektthema-an-Hochschule-Furtwangen;art372517,9765391>
- Lindenmaier, J.** (2017). Mit Alkohol gegen den Druck im Studium: „Ich brauche das jetzt einfach“. ze.tt. Verfügbar unter: <https://ze.tt/mit-alkohol-gegen-den-druck-im-studium-ich-brauche-das-jetzt-einfach/>
- Meyer, P.** (2021). Heidelberg: Stadt bietet „eCHECKUP-Alkohol“ für Studierende. Rhein-Neckar-Zeitung. Verfügbar unter: [https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg\\_artikel,-heidelberg-stadt-bietet-echeckup-alkohol-fuer-studierende-\\_arid,794677.html](https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-heidelberg-stadt-bietet-echeckup-alkohol-fuer-studierende-_arid,794677.html)
- Rollberg, M.** (2022). Aktionswoche an Freiburger Hochschulen. Studierende und Alkohol – ab wann trinke ich zuviel? SWR aktuell. Verfügbar unter: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/aktionswoche-alkohol-freiburg-100.html>
- Schütz, M.** (2020). Ritualisierter Rausch. Gegen Alkoholismus an Hochschulen. Deutschlandfunk Nova. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/alkoholismus-an-hochschulen-aufklaerung-und-praevention>
- Spira, C.** (2020). Onlineprävention für Studierende. Verfügbar unter: <https://www.kompetenznetz-suchthilfe.de/onlinepraevention-fuer-studierende>
- N. N.** (2017). Saufen bis zur Sucht – der verharmloste Alkoholkonsum von Studenten. Stern. Verfügbar unter: <https://www.stern.de/gesundheit/alkohol-im-studium--was--wenn--das--studentenleben-zur-sucht-verleitet--7429770.html>
- N. N.** (2017). ONLINETEST: Riskanter Suff. UniSpiegel, 03/2017. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/unispiegel/d-151099255.html>
- Wagner, T.** (2020). eCHECKUP-Alkohol. Hochschule entwickelt Online-Alkoholtest für Studierende. Deutschlandfunk. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/echeckup-alkohol-hochschule-entwickelt-online-alkoholtest-100.html>
- Waldow, K.** (2020). Alkohol-Prävention der Hochschule Esslingen. Damit Studenten nicht zu tief ins Glas schauen. Stuttgarter Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.alkohol-praevention-der-hochschule-esslingen-damit-studenten-nicht-zu-tief-ins-glas-schauen.db6f5205-f40d-4aa6-9352-cddb6ef0befb.html>

**Weber, E.** (2020). Feiern ohne Alkohol. Von wegen Party Pooper. UNICUM 04/2019, S. 14 – 15.

**Zastrow, D.** (2022). Akademiker trinken zu viel – Aktionswoche Alkohol für Studierende. Verfügbar unter: <https://www.baden-tv-sued.com/mediathek/video/akademiker-trinken-zu-viel-aktionswoche-alkohol-fuer-studierende>

## 8 Literaturverzeichnis

- Akmatov, M. K.**, Mikolajczyk, R. T., Meier, S. & Krämer, A. (2011). Alcohol consumption among university students in North Rhine-Westphalia, Germany – Results from a multicenter cross-sectional study. *Journal of American College Health*, 59(7), 620–626.
- Bailer, J.**, Schwarz, D., Witthöft, M., Stübinger, C. & Rist, F. (2008). Prävalenz psychischer Syndrome bei Studierenden einer deutschen Universität. *Psychotherapie Psychosomatik Medizinische Psychologie*, 58(11), 423–429. <https://doi.org/10.1055/s-2007-986293>
- Bailer, J.**, Stübinger, C., Dressing, H., Gass, P., Rist, F. & Kühner, C. (2009). Zur erhöhten Prävalenz des problematischen Alkoholkonsums bei Studierenden. *Psychotherapie Psychosomatik medizinische Psychologie*, 59(9-10), 376–379. <https://doi.org/10.1055/s-0029-1215596>
- Black, D. R.** & Coster, D. C. (1996). Interest in a Stepped Approach Model (SAM): Identification of recruitment strategies for university alcohol programs. *Health Education Quarterly*, 23(1), 98–114. <https://doi.org/10.1177/109019819602300107>
- Braun, M.**, Ganz, T., Heidenreich, T. & Laging, M. (2020). Adapting an online prevention program to the higher education area in Germany. *Research on Social Work Practice*, 30, 496–504.
- Cellucci, T.**, Krogh, J. & Vik, P. (2006). Help seeking for alcohol problems in a college population. *Journal of General Psychology*, 133(4), 421–433. <https://doi.org/10.3200/GENP.133.4.421-433>
- Del Boca, F. K.**, Darkes, J., Greenbaum, P. E. & Goldman, M. S. (2004). Up close and personal: Temporal variability in the drinking of individual college students during their first year. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 72(2), 155–164. <https://doi.org/10.1037/0022-006X.72.2.155>
- Ganz, T.**, Braun, M., Laging, M., Schermelleh-Engel, K., Michalak, J. & Heidenreich, T. (2018). Effects of a stand-alone web-based electronic screening and brief intervention targeting alcohol use in university students of legal drinking age: A randomized controlled trial. *Addictive Behaviors*, 77, 81–88.
- Hanewinkel, R.** & Wiborg, G. (2005). Brief alcohol screening and intervention for college students (BASICS): A German pilot study. *Sucht*, 51(5), 285–290. <https://doi.org/10.1024/2005.05.05>
- Helmer, S.**, Mikolajczyk, R., Meier, S. & Krämer, A. (2010). Drogenkonsum von Studierenden - Ergebnisse des Gesundheitssurveys NRW. *Public Health Forum*, 18(2), 21–22. <https://doi.org/10.1016/j.phf.2010.03.013>

- Keller, S.** (1999). Motivation zur Verhaltensänderung. Das transtheoretische Modell in Forschung und Praxis. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Klein, M.,** Hörning, M., Krapohl, L., Lammel, U. & Pauly, A. (2004). Suchtprobleme bei Studierenden an deutschen Hochschulen (Abschlussbericht zum gleichnamigen BMBF-Forschungsprojekt).
- Laging, M.,** Groß S., Ilse A. K., Löffler T., Rauch T. & Heidenreich T. (2012). Alkoholprävention bei Studierenden. Wie sollten Angebote zur Prävention alkoholbezogener Störungen für Studierende gestaltet werden? Ergebnisse einer empirischen Studie. *Sucht*, 58(3), 167–172.
- Larimer, M. E.,** Turner, A. P., Anderson, B. K., Fader, J. S., Kilmer, J. R. & Palmer, R. S. (2001). Evaluating a brief alcohol intervention with fraternities. *Journal of Studies on Alcohol*, 62(3), 370–380.
- Middendorff, E.,** Poskowsky J. & Becker, K. (2015). Formen der Stresskompensation und Leistungssteigerung bei Studierenden; Wiederholungsbefragung des HISBUS-Panels zu Verbreitung und Mustern studienbezogenen Substanzkonsums. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Miller, R. M. &** Rollnick, S. (2004). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Miller, W. R. &** Rollnick, S. (2009). Ten things that motivational interviewing is not. *Behavioural and Cognitive Psychotherapy*, 37 (2), 129–140.  
<https://doi.org/10.1017/S1352465809005128>



Hochschule Esslingen  
University of Applied Sciences  
Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege  
Flandernstraße 101  
73732 Esslingen